



Angewandte Physiologie
Teil 4: Schmerzen verstehen und beeinflussen
Herausgegeben von F. van den Berg
Georg Thieme Verlag 2003
ISBN 3-13-131111-8
EUR 54,95 (www.amazon.de)

Der vierte Teil der von mir sehr geschätzten Reihe „Angewandten Physiologie“ liegt seit Ende 2003 in den Regalen. Erneut hat van den Berg ein ausgedehntes Autorenteam um sich gesammelt um sich mit dem ausserordentlich komplexen Thema Schmerz zu befassen. Es sollte erwähnt werden, dass schon im zweiten Teil der Reihe umfassend über dieses Thema geschrieben wurde. Somit waren meine Erwartungen sehr hoch.

Wie üblich, wird zuerst auf die reine Neurophysiologie, sowie die Plastizität des Nervensystems eingegangen. Im nachfolgenden Kapitel über das Biopsychosoziale Modell wird die Schmerzverarbeitung, sowie das Schmerzverhalten behandelt.

Sehr logisch erscheint der Übergang zum zweiten Kapitel, Einfluss von Schmerz auf Organsysteme. Vor allem weil das vegetative Nervensystem primär als Organsystem betrachtet wird, auch wenn dieses System, wie in einem Unterkapitel erwähnt, auch bei der Verursachung von Schmerzen eine wesentliche Rolle spielt.

Dieses Kapitel ist ausserordentlich komplett, Beiträge über den Einfluss von Schmerz auf das Immunsystem und Psyche sind vorhanden.

Es folgen Kapitel über die spezifischen Schmerzursachen einzelner Organsysteme und ein separates Kapitel über die Onkologie und Schmerztherapie.

Ab Kapitel 5 befassen sich die Autoren mit Schmerztherapien, sowohl aus ärztlicher Sicht, als auch aus physiotherapeutischer Sicht.

Das Kapitel 6, für viele Physiotherapeuten wahrscheinlich das Wichtigste, ist meines Erachtens unlogisch aufgeteilt. Zuerst werden (sogenannte) neurologisch begründete Mechanismen der Schmerzlinderung durch Physiotherapie behandelt. Dieser Teil bleibt für mich zu viel an der Oberfläche und ist nicht komplett. Warum die Endorphinfreisetzung im Rahmen der Elektrotherapie fehlt ist mir nicht klar. Das nur Conventional TENS in diesem Zusammenhang erwähnt wird scheint deshalb zwar logisch, aber ist mir zu wenig detailliert. Das ein spezielles Kapitel der Massage gewidmet wird, ist zu erwarten (Spezialgebiet van den Berg), aber weshalb die Massage ausserhalb der neurologisch begründeten physiotherapeutischen Massnahmen behandelt wird ist unlogisch. Logischer wäre, die schmerzbeeinflussenden Massnahmen nach Wirkungsprinzip (lokal biochemisch, allgemein immunologisch, sowie lokal- und segmental/zentral neurologisch) einzuteilen.

Sehr erfreulich ist das Kapitel über Ernährung und Schmerz. Zwar wird diese Thematik im Kapitel Physiotherapie behandelt, kaum ein Physiotherapeut wird jedoch auf diese Weise Denken und Handeln. Trotz sehr vielen Literaturhinweisen, scheint mir die Wissenschaftlichkeit der Aussagen zweifelhaft. Auch das Kapitel der Integrativen Physiotherapie ist sicherlich eine Komplettierung, passt aber meines Erachtens nicht in den Rahmen der herkömmliche Physiotherapie.

Wiederum ist das Buch sehr gut versorgt und sehr deutlich illustriert. Die extrem ausgedehnten Literaturhinweise nehmen sehr viel Platz ein, unterbauen die Aussagen jedoch deutlich.

Trotzdem habe ich den Eindruck, dass ein Missverhältnis zwischen der Theorie- und dem Therapieteil existiert, was sehr viele Kollegen - immer auf der Suche nach Kochbuchrezepten - enttäuschen wird.

Der Therapieteil ist für mich nicht ganz vollständig und teilweise oberflächlich, obwohl gleichzeitig für sehr viele Therapeuten neue Ansätze gebracht werden.

Auch der Theorieteil könnte meines Erachtens ausgedehnter sein, obwohl ich denke, dass die Autoren (zurecht) davon ausgehen, dass man die ersten 3 Teile gelesen hat.

Irgendwie habe ich das Gefühl, dass die 4 Teile neu gemischt werden sollten.

Frans van den Berg und sein Team haben wiederum ein sehr wertvolles Buch abgeliefert, wobei deutlich wird, dass die Gruppe ihre eigenen Spezialbereiche gerne nach vorne bringen möchte. Wenn jemand den Tiefgang der vorherigen Teile nicht bemerkt hat, wird er diesen vierten Teil als sehr komplett einschätzen. Für mich sind die hohen Erwartungen nicht ganz erfüllt.

Trotzdem kann ich jedermann dieses Buch empfehlen.

Peter de Leur